

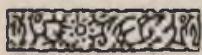
- Ein kleiner eiserner Grapen von Herrn Bibliothekar Schellbach-Mustin.
 Drei Pastellgemälde der Familie Thormann-Rakeburg von Herrn Sekretär a. D. Wilh. Knabjohann-Rakeburg.
 Eine vergrößerte Aufnahme des alten Luzeschen Hauses am Rakeburger Markt-
 platz von Herrn Photograph Hannig-Rakeburg.
 Drei Briefmarken der dänischen Postämter in Lübeck, Hamburg und Arnis von
 1861 von Herrn Dr. med. Paulsen-Kiel.
 Ein älteres Bügeleisen aus Messing von Herrn Oberzahlmeister a. D. Pankow-
 Rakeburg.

Um die Sammlung bemühte sich in gütiger Weise besonders Herr Biblio-
 thekar Schellbach-Mustin. Ihm, wie den oben genannten Spendern, sei auch an
 dieser Stelle herzlich gedankt.

*

Durch Kauf wurden erworben:

- Ein Jeton (Münze) auf die Vermählung Napoleons mit Maria Luise von
 Osterreich 1810, eine Zinnmedaille auf den Wiener Kongreß 1814, eine
 Waterloo-Medaille des Lauenburgischen Jägerkorps, eine Bleimedaille
 Herzog Julius Franz' 1674 und $\frac{1}{8}$ Taler Augusts, Bischof von Rakeburg,
 1636.
 Ein antiker Hänge- und Schauschrank, eine Zinn-Satte mit dem Stempel des
 Möllner Zinngießers J. J. Ch. Krippner († 1829) und 4 Handtücher,
 angefertigt von Weber F. Siemers-Schmilau.
 Ein Ölgemälde von der Windmühle, die in der Nähe des Kleinbahnhofes in
 Rakeburg stand, einige Bilder von Rakeburg, Seedorf und Gr. Zecher, ein
 Porträt der Königin Maria von Dänemark, sowie die Photographie eines
 Bildes „Lauenburgisches Jägerkorps in großer Uniform“.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Lauenburgische Heimatblätter. Das ablaufende Vierteljahr brachte vornehm-
 lich eine sehr eingehende und vortreffliche Studie von F. v. Noß über den
 heiligen Ansverus, die unser rühriger Heimatverlag inzwischen als kleines
 schmuckes Heft herausgebracht hat. Der Verfasser behandelt darin zunächst das
 Schrifttum über Ansverus, dann die Legende sowie ihre historischen Grundlagen
 und schließlich das Ansverskreuz. Bedeutsam ist, daß es ihm gelingt, die Ent-
 stehungszeit des Denkmals mit großer Wahrscheinlichkeit auf das Ende des 14.
 Jahrhunderts festzulegen und als Stifter des Kreuzes den Rakeburger Bischof
 Gerhard von Holdorp aufzuzeigen. — Neben dieser wertvollen Arbeit finden
 wir interessante Beiträge von U. v. Rundstedt über „Feindliche (lauenburgische)
 Brüder im Schwedisch-Dänischen Kriege 1611—13 und über Herzog August von
 Lauenburg, von P. Fischer-Hübner über Judentaufen und die alte Rakeburger
 Stadtuhr, von Th. Göke über einen „Brautschah vor 200 Jahren“ und eine
 ganze Reihe anderer Aufsätze, die unsere Beachtung verdienen.

Das Land an der Elbe. Im Sommerhalbjahr brachte die Zeitschrift sehr
 beachtenswerte Aufsätze über die Schifferbrüderschaft, über die Dörfer Lüttau und
 Buchhorst und über die Schützengilde der Stadt Lauenburg von Th. Göke,
 ferner eine ausführliche Arbeit über die „Traject-Anstalt zwischen Lauenburg
 und Hohnstorf“ von W. Hadelar. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß in
 der Stadt an der Elbe so eifrig an unserer Heimatkunde und Heimatgeschichte ge-
 arbeitet wird.

Die Mitteilungen des Heimatbundes für das Fürstentum Rakeburg ent-
 halten in Heft 2 und 3 des laufenden Jahrgangs wieder Arbeiten, die auch
 unsere lauenburgischen Leser interessieren. Wir möchten nur eine kleine Studie
 von Dr. H. Ploen herausheben, der am Beispiele Rakeburgischer Dörfer die
 Größe der Hufe zu berechnen sucht, wie sie im Zehntenregister von 1230 er-
 wähnt wird. Ebenso verdient ein Artikel von J. Warncke über Strohmosaik-
 arbeiten unsere Beachtung.